

Marie Luise Kaschnitz Auferstehung

Jean Baptiste Loeillet de Gant - Adagio

aus: Sonate a-moll op.1, Nr.1

Marie Luise Kaschnitz Requiem

I. Mit dem Tod muss ich umgehn...

II. Streck ich meine Hände aus...

III. Dies aber ist dein anderes ...

IV. Abgesang -

Fährfrau mit dem runden Hut...

W. A. Mozart Andante

aus: Flötenquartett KV 285

Anna Achmatowa Requiem

Statt eines Vorwortes (1. April 1957)

Ich ließ mich nicht...

Einführung

1 Sie führten dich fort...

2 Still zieht hin der stille Don...

3 Nein, das bin nicht ich...

4 Zeigen sollte man dir, Spötterin...

5 Siebzehn Monate schreie ich...

6 Leicht die Wochen fliegen...

7 Das Urteil

8 An den Tod

9 Schon hat der Wahnsinn...

10 Kreuzigung

Fanny Tran Majowka

Gottfried Benn Epilog 1949

I. Die trunkenen Fluten fallen...

II. Ein breiter Graben aus Schweigen...

III. Ein Grab am Fjord...

IV. Es ist ein Garten...

V. Die vielen Dinge,...

Kann keine Trauer sein

Anton Stamitz Amoroso

aus: Acht Capricen

Christine Lavant

Das Sonnenrad ging über mich hinweg...

Georg Philipp Telemann- Grave

aus: Sonate C-Dur TWV 41:C2

Andreas Staudinger: Collage

aus Texten von Christine Lavant

aus: Ich will die Nacht um meine

Schultern schlagen

III. Stille

Kazuo Fukuschima aus: Requiem

Marie Luise Kaschnitz Dreimal



Marianne Nauber

Geboren in Neustadt/Holstein.

Lebt in Tübingen.

Studium der Theaterwissenschaft und Germanistik an der Freien Universität Berlin. Studium der Sprecherziehung und Rezitation an der Staatl. Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart.

Künstlerische Abschlussprüfung in Rezitation. Entwicklung zahlreicher Programme mit Lyrik und Prosa.

Auftritte, solo oder mit Musikern, in ganz Deutschland und Österreich.

Ehemals Dozentin für Stimmbildung und Rhetorik an der Ev. Hochschule für Theologie Reutlingen.



Elisabeth Deinhard

Geboren in Düsseldorf, lebt in Esslingen a. N.

Musikstudium in Essen und Stuttgart, Studienaufenthalte in London und Kanada. Künstlerische Abschlussprüfung.

Pädagogische Tätigkeit an der Esslinger Musikschule bis September 2023.

Kammermusik in verschiedenen Konstellationen - Bläserquintett, Flötenquartett, Trio (mit Gitarre und Viola), Duo mit Gitarre u.a.

Konzerttätigkeit im In- und Ausland, diverse CD-Aufnahmen.

...Ein Ring von Licht am Horizont...

(Marie Luise Kaschnitz)

Weltliche Requiemdichtungen

*(Marie Luise Kaschnitz, Anna Achmatowa,
Gottfried Benn und Christine Lavant)*

Samstag, 23. November 2024 – 17.00 Uhr

Lyrikhandlung, Tübingen

Bursagasse 15

Marianne Nauber

Rezitation

Elisabeth Deinhard

Querflöte

Jean Baptiste Loeillet de Gant (1688 - 17- ?) Flötist und Komponist, stammte aus einer damals bekannten Musikerfamilie. Er lebte und arbeitete in den Niederlanden. Loeillet hängt seinem Namen das „de Gant“ (aus Gent) an, um nicht mit seinem in London wirkenden Vetter Jean Baptiste Loeillet verwechselt zu werden, der seinerseits seinen Namen anglierte und sich John Loeillet oder auch John of London nannte. Loeillet de Gant verbrachte den größeren Teil seines Lebens in den Diensten des Erzbischofs von Lyon. Von seinem Werk erhalten sind 54 Blockflöten-Sonaten mit Generalbass sowie Flötenduetten.

Wolfgang Amadeus Mozart (1756 - 1792) vollendete am Weihnachtstag 1777 das D-Dur-Flötenquartett mit Elan, wie es heißt, welcher allerdings schon wenig später ins Stocken geriet, da der Flöte in der 16jährigen Aloisia Weber eine ernstzunehmende Konkurrenz erwuchs.

Das Quartett war Teil eines Kompositionsauftrages gewesen, aber nicht einmal die Hälfte des Auftrags wurde fertig und entsprechend wurde das Honorar zum Entsetzen Mozarts gekürzt. Die Fama, dass Mozart die Flöte nicht mochte - kaum vorstellbar, wenn man das D-Dur Quartett hört - findet vielleicht hier ihren Ursprung.

Fanny Tran (*1949) ist eine belgische Komponistin, Pädagogin und Pianistin. Sie erhielt eine wahrhaft internationale Musikausbildung - Brüssel, Warschau, London, USA und Deutschland. Einige ihrer Werke sind im Druck erschienen, vor allem in USA und in Belgien. Ihre Klangsprache ist die des 20. Jahrhunderts mit z. B. elektronischen Klängen und graphischer Notation - da wo die herkömmliche Notenschrift für die gewünschten Effekte nicht ausreicht, sind verschiedenste andere Notationen entstanden und dem Musiker/ der Musikerin wird viel Freiheit gelassen.

Anton Stamitz (1750 - ca. 1795) erhielt den ersten Violinunterricht bei seinem Vater Johann Stamitz und wurde bereits in jungen Jahren Geiger in der berühmten kurfürstlichen Mannheimer Hofkapelle. Später ließ er sich in Paris nieder und spielte in der königlichen Kapelle zu Versailles. Rudolph Kreutzer, einer der bekanntesten Violinvirtuosen der Zeit, zählte zu seinen Schülern. Sein letzter öffentlicher Auftritt war 1789, als er zu seinen eigenen Gunsten ein Benefizkonzert gab.

Georg Philipp Telemann (1681 - 1767) prägte durch neue Impulse, sowohl in der Komposition als auch in Musikanschauung und Organisation, maßgeblich die Musikwelt der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts. Erste größere Kompositionserfolge hatte er während

seines Jurastudiums in Leipzig. Nach weiteren Stationen in Eisenach und Frankfurt übersiedelte er 1721 nach Hamburg, wo er der Städtische Musikdirektor wurde. In Hamburg war Telemann verantwortlich für die fünf großen Ev. Luth. Kirchen. Er verpflichtete sich zur Komposition von zwei Kantaten wöchentlich, jährlich einer Passionsmusik und vielen Kompositionen zu öffentlichen und privaten Anlässen. Er baute ein Orchester auf, gründete die erste deutsche Musikzeitschrift, verlegte viele seiner Werke selbst. Telemann war der Patenonkel Carl Philipp Emanuel Bachs, einem der Söhne Johann Sebastian Bachs, welcher zu seinen größten Verehrern gehörte.

Kazuo Fukushima (*1930) ist ein japanischer Komponist. Er begann als kompositorischer Autodidakt. Er lebte vorübergehend in Cambridge, übersiedelte dann wieder nach Japan. 1964 erhielt er eine Professur an der Ueno-Gakuen-Musikhochschule Tokio. In seiner Musik bevorzugt Fukushima als Instrument die Querflöte und überträgt ihr dabei Spielemente der traditionellen Shakuhachi Flöte. Ein alter Glaube besagt, dass sich der Klang der Flöte mit den Gestorbenen verbinden kann.

Marie Luise Kaschnitz (1901 - 1974)

eigentlich *Marie Luise Freifrau Kaschnitz von Weinberg*; geborene Frein von Holzing-Berstett Sie wurde in Weimar zur Buchhändlerin ausgebildet (1922–1924) und arbeitete anschließend in einem Münchner Verlag und einem Antiquariat in Rom. 1925 heiratete sie den Klassischen Archäologen Guido Kaschnitz von Weinberg. Ab 1933 schrieb Kaschnitz Romane, Erzählungen und Gedichte. In ihrem Spätwerk aber überwiegen essayistische Aufzeichnungen und autobiographische Schriften.

Von 1941 bis zu ihrem Tod lebte M.L. Kaschnitz überwiegend in Frankfurt, wo ihr Mann den Lehrstuhl für Klassische Archäologie an der Universität übernommen hatte. Nach dem Tod ihres Mannes 1958 zog sie sich zeitweise auf das Familiengut in Bollschweil bei Freiburg zurück. In dem Gedichtband *Dein Schweigen – meine Stimme* (1962) setzte sie sich mit Themen wie Tod, Entfremdung und Abschied sowie Gefühlen von Angst und Einsamkeit auseinander und verarbeitete den Schock des Verlustes, indem sie ihrer Trauer in einer Weise Ausdruck verlieh, die sie als *„vom Allerpersönlichsten zum Allerunpersönlichsten gelangen“* bezeichnete. Sie wurde in Bollschweil an der Seite ihres Mannes beigesetzt, dem Ort des elterlichen Familiensitzes, dem sie mit *Beschreibung eines Dorfes* (1966) ein literarisches Denkmal gesetzt hat.

Anna Andrejewna Achmatowa (1889 - 1966)

(eigentlich *Anna Andrejewna Gorenko*)

Sie gilt als die *Seele des Silbernen Zeitalters* in der russischen Literatur und als bedeutende russische Dichterin. Ihr späteres Schaffen ist vor allem von den Schrecken der stalinistischen Herrschaft geprägt, während der sie selbst Schreibverbot hatte und viele ihrer Freunde ums Leben kamen. Sowohl ihr Sohn Lew als auch ihr Ehemann Nikolai Punin wurden in den 1930er Jahren mehrfach verhaftet. Ihr Sohn wurde nach dem anfänglichen Todesurteil in die Verbannung geschickt und erst im April 1956, drei Jahre nach Stalins Tod, endgültig nach Hause entlassen. Insgesamt verbrachte er anderthalb Jahrzehnte in Lagerhaft. Ihr Ehemann Nikolai Punin starb 1953 im Arbeitslager Workuta.

In ihrem Gedichtzyklus *Requiem* beschreibt und verarbeitet sie diese Zeit. Das *Rquiem* durfte unter Stalin in der Sowjetunion nicht veröffentlicht werden.

Gottfried Benn (1886 - 1956)

wuchs in einem evangelischen Pfarrhaus auf. Er war Arzt für Geschlechtskrankheiten und wurde ein bedeutender Dichter und Essayist.

1933 hielt Benn die Rede *Der neue Staat und die Intellektuellen*, in der er die Mitarbeit der Dichter am nationalsozialistischen Staat einforderte.

Zwei Jahre nach Kriegsende – Benn, der in Deutschland Publikationsverbot hatte, wurde wegen seiner Rede und seiner Mithilfe bei der Ausschaltung der Akademie

vehement von zurückgekehrten Schriftstellerkollegen kritisiert – erschien im Schweizer Verlag Arche der Gedichtband *Statische Gedichte*. Seit Herbst 1948 durfte Benn wieder in Deutschland veröffentlichen. Benn verdrängte seine Beteiligung am Nationalsozialismus nicht. Er beschrieb seine frühere Haltung, ohne sie damit zu entschuldigen, so: *„Sich irren und doch seinem Inneren weiter Glauben schenken müssen, das ist der Mensch.“* In den Jahren der frühen Bundesrepublik erlebte Benn einen rasanten Aufstieg: 1949 erschienen vier Bücher, u.a. der Gedichtauswahlband *Trunkene Flut*, aus dem der Zyklus *Epilog* 1949 stammt. 1951 erhielt er den Büchner-Preis. Er gilt als einer der bedeutendsten deutschen Dichter der literarischen Moderne.

Christine Lavant (1915 - 1973)

(eigentlich *Christine Habernig*, geborene *Thonhauser*;)

Ab 1948 verwendete sie den Namen Lavant (nach dem Lavanttal, in dem sie in Großedling bei St. Stefan geboren wurde) als Pseudonym.

Sie war das neunte Kind eines Bergmanns, war von Geburt an krank (Hauttuberkulose) und musste ihre Schulbildung aus gesundheitlichen Gründen früh abbrechen. Als Lyrikerin und Erzählerin war sie also eine Autodidaktin ganz eigenständiger Prägung. Sie erhielt u.a. den Georg-Trakl-Preis (1954 und 1964) und den Großen Österreichischen Staatspreis (1970).